

Sammlung der kürzeren Texte - Khuddakanikāyo

Der Weg der analytischen Unterscheidung - Paṭisambhidāmaggapāḷi

1. Kapitel über Wissen - Āṇakathā

Übersetzung aus dem Pāḷi: Christina Garbe

1. 50. Darlegung des Wissens über die Arten der (spirituellen) Kräfte - Iddhidhañāṇaniddeso
1. 51. Darlegung des Wissens über die Reinigung des Ohrelements - Sotadhātuvisuddhiñāṇaniddeso
1. 52. Darlegung des Wissens über das Erforschen des Geistes – Cetopariyañāṇaniddeso
1. 53. Darlegung des Wissens über die Erinnerung an frühere Lebensplätze (Geburten) - Pubbenivāsānussatiñāṇaniddeso
1. 54. Darlegung des Wissens mit dem göttlichen Auge - Dibbacakkhuñāṇaniddeso
1. 55. Darlegung der Einsicht über den Zerfall der Einströmungen - Āsavakkhayañāṇaniddeso
1. 56.-63. Darlegung des Wissens in die vier Wahrheiten als Paare - Saccañāṇacatukkadvayaniddeso
1. 64. - 67. Darlegung des Wissens in die Reinigung verbunden mit analytischer Unterscheidung - Suddhikapaṭisambhidāñāṇaniddeso
1. 68. Darlegung des Wissens über das Verstehen der Fähigkeiten von anderen - Indriyaparopariyattañāṇaniddeso
1. 69. Darlegung des Wissens über Neigungen und latente Tendenzen - Āsayānusayañāṇaniddeso
1. 70. Darlegung des Wissens über das Wunder in Paaren – Yamakapāṭihīrañāṇaniddeso
1. 71. Darlegung des Wissens über das große Mitgefühl – Mahākaruṇāñāṇaniddeso
1. 72.-73. Darlegung des Wissens über Allwissenheit - Sabbaññutañāṇaniddeso

1. 50. Darlegung des Wissens über die Arten der (spirituellen) Kräfte - Iddhividhañāṇiddeso

101. Auf welche Art ist Wissen über die Arten der (spirituellen) Kräfte Weisheit mit angenehmer und einfacher (leichter) Wahrnehmung über die Bedeutung des Erfolgs durch Entschlossenheit und durch Festlegen von (Geist-)Körper und Bewußtsein als Einheit?

Hier entwickelt ein *Bhikkhu* einen Kraftweg begleitet von Wunsch (*chanda*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen (*chandasamādhipadhānasaṅkhāra-samannāgataṃ iddhipādaṃ*).

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Energie (*vīriya*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Bewußtsein (*citta*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet durch Untersuchen (*vīmaṃsa*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt und diszipliniert das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen; er macht es weich und geschmeidig.

Wenn er so das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen entwickelt und diszipliniert hat, es weich und geschmeidig gemacht hat, fügt er den (Geist-)Körper¹ mit dem Bewußtsein zusammen, fügt er das Bewußtsein mit dem (Geist-)Körper zusammen. Durch den (Geist-)Körper richtet sich das Bewußtsein aus, durch das Bewußtsein richtet sich der (Geist-)Körper aus. Durch den (Geist-)Körper festigt er das Bewußtsein, durch das Bewußtsein festigt er den (Geist-)Körper. Wenn er das Bewußtsein durch den (Geist-)Körper ausgerichtet hat, den (Geist-)Körper durch das Bewußtsein ausgerichtet hat, wenn er das Bewußtsein durch den (Geist-)Körper gefestigt hat und den (Geist-)Körper durch das Bewußtsein gefestigt hat, erreicht er im (Geist-)Körper angenehme und leichte Wahrnehmung und verweilt darin.

Mit dem so entwickelten, rundherum gereinigten, hellen Bewußtsein balanciert er das Bewußtsein weiter aus mit dem Wissen über die Arten der (spirituellen) Kräfte und richtet es auf diese aus. Mit den verschiedenen Arten der (spirituellen) Kräfte ausgerüstet, erfährt er diese.

102. Einer gewesen, wird er viele; viele gewesen, wird er einer. Er wird sichtbar, er verschwindet. Er geht ungehindert durch Wände, Mauern und Berge, so als ob sie leerer Raum wären. Er kann aus der Erde auftauchen und in sie eintauchen, so als ob sie Wasser wäre. Er geht auf Wasser, welches nicht bricht, so als ob es Erde wäre. Er reist mit gekreuzten Beinen im Raum, so wie ein Vogel mit Flügeln. Auch diesen Mond und diese Sonne, so voller Kraft und voller Macht, berührt und streichelt er mit der Hand. Er übt das Geschick aus, mit dem Körper bis zur Brahmawelt [zu gehen].

Dieses Wissen durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Wissen über die Arten der (spirituellen) Kräfte ist Weisheit mit angenehmer und einfacher (leichter) Wahrnehmung über die Bedeutung des Erfolgs durch Entschlossenheit und durch Festlegen von (Geist-)Körper und Bewußtsein als Einheit.‘

Fünzigstes Kapitel: Darlegung des Wissens über die Arten der (spirituellen) Kräfte - [zu Ende]

1 Das Pāliwort *kāya* bedeutet Gruppe. Als Ergänzung zum Bewußtsein (*citta*) ist hier die Gruppe der das Bewußtsein begleitenden Geistesfaktoren gemeint. Mit dem (Geist-)körper ist hier also die Gruppe der Geistesfaktoren (*cetasika*) gemeint.

1. 51. Darlegung des Wissens über die Reinigung des Ohrelements – Sotadhātuvisuddhiñāṇaniddeso

103. Auf welche Art ist Wissen über die Reinigung des Ohrelements Weisheit durch Ergründen der Zeichen der Geräusche und deren Vielfalt und Einheit, aufgrund der Schwingung der anfänglichen Hinwendung [des Geistes]?

Hier entwickelt ein *Bhikkhu* einen Kraftweg begleitet von Wunsch (*chanda*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen (*chandasamādhipadhānasaṅkhāra-samannāgataṃ iddhipādaṃ*).

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Energie (*vīriya*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Bewußtsein (*citta*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet durch Untersuchen (*vīmaṃsa*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt und diszipliniert das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen; er macht es weich und geschmeidig.

Wenn er so das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen entwickelt und diszipliniert hat, es weich und geschmeidig gemacht hat, richtet er den Geist auf Geräuschzeichen entfernter Geräusche, richtet er den Geist auf Geräuschzeichen naher Geräusche. Er richtet auch den Geist auf Geräuschzeichen grober Geräusche, er richtet den Geist auf Geräuschzeichen feiner Geräusche. Er richtet auch den Geist auf Geräuschzeichen sehr weicher Geräusche. Er richtet den Geist auf Geräuschzeichen der Geräusche aus östlicher Richtung, er richtet den Geist auf Geräuschzeichen der Geräusche aus westlicher Richtung, er richtet den Geist auf Geräuschzeichen der Geräusche aus nördlicher Richtung, er richtet den Geist auf Geräuschzeichen der Geräusche aus südlicher Richtung. Er richtet den Geist auf Geräuschzeichen der Geräusche aus östlicher Zwischenrichtung, aus westlicher Zwischenrichtung, aus nördlicher Zwischenrichtung, aus südlicher Zwischenrichtung, aus der unteren Richtung und auch aus der oberen Richtung.

Mit dem so entwickelten, rundherum gereinigten, hellen Bewußtsein balanciert er das Bewußtsein weiter aus mit dem Wissen über die Reinigung des Ohrelements und richtet es auf dieses aus.

Mit dem göttlichen, gereinigten Ohrelement, welches das menschliche übertrifft, hört er beide Geräusche, göttliche und menschliche und die entfernten, als auch die nahen.

Dieses Wissen durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Wissen über die Reinigung des Ohrelements ist Weisheit durch Ergründen der Zeichen der Geräusche und deren Vielfalt und Einheit, aufgrund der Schwingung der anfänglichen Hinwendung [des Geistes].‘

Einundfünfzigstes Kapitel: - Darlegung des Wissens über die Reinigung des Ohrelements [zu Ende]

1. 52. Darlegung des Wissens über das Erforschen des Geistes – Cetopariyañāniddeso

104. Auf welche Art ist das Wissen über das Erforschen des Geistes Weisheit durch das Ergründen der Vielfalt und Einheit des Verhaltens des Bewußtseins, aufgrund strahlender Klarheit der Fähigkeiten und aufgrund der Schwingung von drei Arten Bewußtsein?

Hier entwickelt ein *Bhikkhu* einen Kraftweg begleitet von Wunsch (*chanda*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen (*chandasaṃādhipadhānasaṅkhārasamannāgataṃ iddhipādaṃ*).

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Energie (*vīriya*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Bewußtsein (*citta*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet durch Untersuchen (*vīmaṃsa*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt und diszipliniert das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen; er macht es weich und geschmeidig.

Wenn er so das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen entwickelt und diszipliniert hat, es weich und geschmeidig gemacht hat, so versteht er gründlich: ‚Diese Materie ist entstanden durch die Fähigkeit des glücklichen [Gefühls] (*somanassa*). Diese Materie ist entstanden durch die Fähigkeit des unangenehmen [Gefühls] (*domanassa*). Diese Materie ist entstanden durch die Fähigkeit des gleichmütigen [Gefühls] (*upekkha*).‘

Mit dem so entwickelten, rundherum gereinigten, hellen Bewußtsein balanciert er das Bewußtsein weiter aus mit dem Wissen über das Erforschen des Geistes und richtet es auf dieses aus.

Wenn er so den Geist anderer Wesen und Individuen mit dem Geist erfaßt hat, versteht er: Bewußtsein mit Lust versteht er als Bewußtsein mit Lust; Bewußtsein frei von Lust versteht er als Bewußtsein frei von Lust; Bewußtsein mit Abneigung versteht er als Bewußtsein mit Abneigung; Bewußtsein frei von Abneigung versteht er als Bewußtsein frei von Abneigung; Bewußtsein mit Verblendung versteht er als Bewußtsein mit Verblendung; Bewußtsein frei von Verblendung versteht er als Bewußtsein frei von Verblendung.

Er versteht ein zusammengezogenes Bewußtsein als zusammengezogenes Bewußtsein. Er versteht ein abgelenktes Bewußtsein als abgelenktes Bewußtsein. Er versteht ein erhabenes Bewußtsein (*mahāgatta citta*) als erhabenes Bewußtsein. Er versteht ein nicht-erhabenes Bewußtsein (*amahāgatta citta*) als nicht-erhabenes Bewußtsein. Er versteht ein übertreffliches Bewußtsein als übertreffliches Bewußtsein. Er versteht ein unübertreffliches Bewußtsein als unübertreffliches Bewußtsein. Er versteht ein konzentriertes Bewußtsein als konzentriertes Bewußtsein. Er versteht ein unkonzentriertes Bewußtsein als unkonzentriertes Bewußtsein. Er versteht ein befreites Bewußtsein als befreites Bewußtsein. Er versteht ein unbefreites Bewußtsein als unbefreites Bewußtsein.

Dieses Wissen durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Wissen über das Erforschen des Geistes ist Weisheit durch das Ergründen der Vielfalt und Einheit des Verhaltens des Bewußtseins, aufgrund strahlender Klarheit der Fähigkeiten und aufgrund der Schwingung von drei Arten Bewußtsein.‘

Zweiundfünfzigstes Kapitel: - Darlegung des Wissens über das Erforschen des Geistes [zu Ende]

1. 53. Darlegung des Wissens über die Erinnerung an frühere Lebensplätze [Geburten] - Pubbenivāsānussatiñāṇaniddeso

105. Auf welche Art ist das Wissen über die Erinnerung an frühere Lebensplätze [Geburten] Weisheit durch das Ergründen der Dinge, die Bedingungen zur Fortsetzung von Existenz sind, und durch das Durchdringen der Vielfalt und Einheit von Handlungen?

Hier entwickelt ein *bhikkhu* einen Kraftweg begleitet von Wunsch (*chanda*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen (*chandasaṃādhipadhānasaṅkhārasamannāgataṃ iddhipādaṃ*).

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Energie (*vīriya*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Bewußtsein (*citta*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet durch Untersuchen (*vīmaṃsa*), Konzentration (*samādhi*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt und diszipliniert das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen; er macht es weich und geschmeidig.

Wenn er so das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen entwickelt und diszipliniert hat, es weich und geschmeidig gemacht hat, so versteht er gründlich:

Wenn dieses existiert, ist jenes; mit der Entstehung von diesem, entsteht jenes.

Das heißt, bedingt durch Unwissenheit sind Gestaltungen;

bedingt durch Gestaltungen ist Bewußtsein;

bedingt durch Bewußtsein ist Geist und Materie;

bedingt durch Geist und Materie ist die sechsfache Sinnesgrundlage;

bedingt durch die sechsfache Sinnesgrundlage ist Kontakt;

bedingt durch Kontakt ist Gefühl;

bedingt durch Gefühl ist Begehren;

bedingt durch Begehren ist Anhaften,

bedingt durch Anhaften ist Werden;

bedingt durch Werden ist Geburt;

bedingt durch Geburt entstehen Altern und Tod, Sorge, Klagen, körperlicher Schmerz, geistiges Unwohlsein und Verzweiflung. So ist der Ursprung dieser ganzen Masse von *dukkha* (Unbefriedigendem).

Mit dem so entwickelten, rundherum gereinigten, hellen Bewußtsein balanciert er das Bewußtsein weiter aus mit dem Wissen über die Erinnerung an frühere Lebensplätze [Geburten] und richtet es auf diese aus.

So erinnert er sich an verschiedene frühere Lebensplätze [Geburten]; diese mögen sein: eine Geburt, auch zwei Geburten, auch drei Geburten, auch vier Geburten, auch fünf Geburten, zehn Geburten, zwanzig Geburten, dreißig Geburten, vierzig Geburten, fünfzig Geburten, einhundert Geburten, tausend Geburten, hunderttausend Geburten, viele Äonen Weltentwicklung, viele Äonen Weltauflösung, auch viele Weltzyklen:

An diesem Platz hatte ich diesen Namen, diese Ahnenlinie, diese Erscheinung, diese Nahrung, diese Glücks- und Leiderfahrungen, dieses Ende der Lebensspanne, von dort diesen Tod, an diesem Platz dieses Erscheinen, dort diesen Namen, diese Ahnenlinie, diese Erscheinung, diese Nahrung, diese Glücks- und Leiderfahrungen, dieses Ende der Lebensspanne, von dort diesen Tod, hier dieses Erscheinen.

So erinnert er viele frühere Lebensplätze mit ihren Merkmalen und Aspekten.

Dieses Wissen durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Wissen über die Erinnerung an frühere Lebensplätze [Geburten] ist Weisheit aus dem Ergründen der Dinge, die Bedingungen zur Fortsetzung von Existenz sind, und durch das Durchdringen der Vielfalt und Einheit von Handlungen.‘

Dreiundfünfzigstes Kapitel: - Darlegung des Wissens über die Erinnerung an frühere Lebensplätze [zu Ende]

1. 54. Darlegung des Wissens mit dem göttlichen Auge - Dibbacakkhuñāniddeso

106. Auf welche Art ist das Wissen mit dem göttlichen Auge Weisheit mit der Bedeutung des Sehens der Zeichen der Sehobjekte in Einheit und Vielfalt, [möglich] durch Strahlung (strahlendes Licht)?

Hier entwickelt ein *Bhikkhu* einen Kraftweg begleitet von Wunsch (*chanda*), Konzentration (*samādhī*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen (*chandasaṁādhīpadhānasaṅkhāra-samannāgataṁ iddhipādaṁ*).

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Energie (*vīriya*), Konzentration (*samādhī*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet von Bewußtsein (*citta*), Konzentration (*samādhī*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt einen Kraftweg begleitet durch Untersuchen (*vīmaṁsa*), Konzentration (*samādhī*), Bemühen (*padhāna*) und [anderen] Gestaltungen.

Er entwickelt und diszipliniert das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen; er macht es weich und geschmeidig.

Wenn er so das Bewußtsein gründlich in diesen vier Kraftwegen entwickelt und diszipliniert hat, es weich und geschmeidig gemacht hat, richtet er den Geist auf die Wahrnehmung von Licht, er festigt die Wahrnehmung am Tage: ‚in welcher Art sie (die Wahrnehmung von Licht) am Tage ist, so ist sie in der Nacht, wie sie in der Nacht ist, so ist sie am Tage.‘ Mit dem so offenen und nicht verhüllten Geist entwickelt er Bewußtsein mit Strahlung.

Mit dem so entwickelten, rundherum gereinigten, hellen Bewußtsein balanciert er das Bewußtsein weiter aus mit dem Wissen über das Sterben und Erscheinen der Wesen und richtet es auf dieses aus.

Mit dem gereinigten göttlichen Auge, welches das menschliche übertrifft, sieht er die Wesen sterben und erscheinen, niedrige und erhabene, hübsche und häßliche, glücklich wandernde und leidend wandernde. In welcher Weise die Wesen ihren Handlungen entsprechend wandern, versteht er gründlich: ‚Wirklich, diese existierenden Wesen, verbunden mit schlechtem Verhalten in Körper, Sprache und Geist, die Edle beschimpfen, die falsche Sicht haben, die Handlungen mit falscher Sicht ausführen, sind beim Abbrechen des Körpers, nach dem Tod auf Abwegen (*apāyaṁ*), auf einem Leidensweg (*duggatīṁ*), in einem niederem Bereich (*vinipātaṁ*), in einem qualvollen Bereich (*nirayaṁ*) erschienen.‘

Oder: ‚Diese existierenden Wesen, verbunden mit gutem Verhalten in Körper, Sprache und Geist, die Edle nicht beschimpfen, die rechte Sicht haben, die Handlungen mit rechter Sicht ausführen, sind beim Abbrechen des Körpers, nach dem Tod in einem glücklichen Bereich, in der himmlischen Welt erschienen.‘

Mit dem gereinigten göttlichen Auge, welches das menschliche übertrifft, sieht er so die Wesen sterben und erscheinen, niedrige und erhabene, hübsche und häßliche, glücklich wandernde und leidend wandernde. In welcher Weise die Wesen ihren Handlungen entsprechend wandern, versteht er gründlich.

Dieses Wissen durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Wissen mit dem göttlichen Auge ist Weisheit mit der Bedeutung des Sehens der Zeichen der Sehobjekte in Einheit und Vielfalt, [möglich] durch Strahlung (strahlendes Licht).‘

Vierundfünfzigstes Kapitel: - Darlegung des Wissens mit dem göttlichen Auge [zu Ende]

1. 55. Darlegung des Wissens über den Zerfall der Einströmungen – Āsavakkhayañāṇaniddeso

107. Auf welche Art ist das Wissen über den Zerfall der Einströmungen Weisheit als Entwicklung der Geschicklichkeit von drei Fähigkeiten mit vierundsechzig Aspekten?

Von welchen drei Fähigkeiten?

Von der Fähigkeit: ‚Ich werde das Nicht-Gewußte kennen‘, von der Fähigkeit des vollkommenen Wissens, von der Fähigkeit von demjenigen mit vollkommenem Wissen.

Zu wievielen Stellen geht die Fähigkeit: ‚Ich werde das Nicht-Gewußte kennen?‘

Zu wievielen Stellen geht die Fähigkeit des vollkommenen Wissens?

Zu wievielen Stellen geht die Fähigkeit von demjenigen mit vollkommenem Wissen?

Die Fähigkeit: ‚Ich werde das Nicht-Gewußte kennen‘ geht zu einer Stelle, zum Pfad des Stromeintritts.

Die Fähigkeit des vollkommenen Wissens geht zu sechs Stellen: zur Frucht des Stromeintritts, zum Pfad der Einmalwiederkehr, zur Frucht der Einmalwiederkehr, zum Pfad der Nichtwiederkehr, zur Frucht der Nichtwiederkehr, zum Pfad der Arahatschaft.

Die Fähigkeit von demjenigen mit vollkommenem Wissen geht zu einer Stelle: zur Frucht der Arahatschaft.

Im Moment des Pfads des Stromeintritts gibt es bei der Fähigkeit: ‚Ich werde das Nicht-Gewußte kennen‘ die Vertrauensfähigkeit begleitet von Entschlossenheit (1), die Energiefähigkeit begleitet von Bemühen (2), die Achtsamkeitsfähigkeit begleitet von Festigung (3), die Konzentrationsfähigkeit begleitet von Nicht-Zerstreuung (4), die Weisheitsfähigkeit begleitet von Sehen (5), die Geistfähigkeit begleitet von Wissen (6), die Fähigkeit des Angenehmen [Gefühls] begleitet von Erfüllung (7), die Lebensfähigkeit begleitet von der Vorherrschaft der andauernden Kontinuität (8).

Die im Moment des Pfads des Stromeintritts aufsteigenden Dinge/Faktoren (*dhamma*), außer der bewußtseinsbedingten Materie, sind alle heilsam, sind alle ohne Einströmungen, sind alle herausführend [aus *samsāra*], führen alle zur Verminderung [der Möglichkeit erneuter Geburt], sind alle überweltlich, haben alle *Nibbāna* als Objekt.

Im Moment des Pfads des Stromeintritts gibt es diese acht Fähigkeiten bei der Fähigkeit: ‚Ich werde das Nicht-Gewußte kennen‘. Die Begleitungen steigen gleichzeitig (*sahajāta*) auf (1); die Begleitungen (und die Fähigkeiten) bedingen sich gegenseitig (*aññamañña*) (2); die Begleitungen unterstützen (*nissaya*) (3); die Begleitungen sind (mit der Fähigkeit) verbunden (*sampayutta*) (4). Sie begleiten (5); sie entstehen zusammen (6); sie bestehen zusammen (7); sie sind verbunden (8). So sind dieses ihre Aspekte als auch ihre Begleiter.

Im Moment der Frucht des Stromeintritts gibt es bei der ‚Fähigkeit des vollkommenen Wissens‘ die Vertrauensfähigkeit begleitet von Entschlossenheit, die Energiefähigkeit begleitet von Bemühen, die Achtsamkeitsfähigkeit begleitet von Festigkeit, die Konzentrationsfähigkeit begleitet von Nicht-Zerstreuung, die Weisheitsfähigkeit begleitet von Sehen, die Geistfähigkeit begleitet von Wissen, die Fähigkeit des Angenehmen begleitet von Erfülltsein, die Lebensfähigkeit begleitet von der Vorherrschaft der andauernden Kontinuität.

Die im Moment der Frucht des Stromeintritts aufsteigenden Dinge/Faktoren (*dhamma*), außer der bewußtseinsbedingten Materie, sind alle [kammisch] unbestimmt, alle ohne Einströmungen, alle sind überweltlich, alle haben *Nibbāna* als Objekt.

Im Moment der Frucht des Stromeintritts gibt es diese acht Fähigkeiten bei der Fähigkeit des vollkommenen Wissens. Die Begleitungen steigen gleichzeitig (*sahajāta*) auf (1); die Begleitungen [und die Fähigkeiten] bedingen sich gegenseitig (*aññamañña*) (2); die Begleitungen unterstützen (*nissaya*) (3); die Begleitungen sind [mit der Fähigkeit] verbunden (*sampayutta*) (4). Sie begleiten (5); sie entstehen zusammen (6); sie bestehen zusammen (7); sie sind verbunden (8). So sind dieses ihre Aspekte als auch ihre Begleiter.

Im Moment des Pfads der Einmalwiederkehr ... s. o. *Pfad des Stromeintritt*

Im Moment der Frucht der Einmalwiederkehr ... s. o. *Frucht des Stromeintritt*

Im Moment des Pfads der Nichtwiederkehr ... s. o. *Pfad des Stromeintritt*

Im Moment der Frucht der Nichtwiederkehr ... s. o. *Frucht des Stromeintritt*

Im Moment des Pfads der Arahatschaft gibt es bei der Fähigkeit des vollkommenen Wissens die Vertrauensfähigkeit begleitet von Entschlossenheit, ... die Lebensfähigkeit begleitet von der Vorherrschaft der andauernder Kontinuität.

Die im Moment des Pfads der Arahatschaft aufsteigenden Dinge/Faktoren (*dhamma*), außer der bewußtseinsbedingten Materie, sind alle heilsam, sind alle ohne Einströmungen, sind alle herausführend [aus *samsāra*], führen alle zur Verminderung [der Möglichkeit erneuter Geburt], sind alle überweltlich, haben alle *Nibbāna* als Objekt.

Im Moment des Pfads der Arahatschaft gibt es diese acht Fähigkeiten der Fähigkeit des vollkommenen Wissens. Die Begleitungen steigen gleichzeitig (*sahajāta*) [mit der Fähigkeit] auf; die Begleitungen [und die Fähigkeiten] bedingen sich gegenseitig (*aññamañña*); die Begleitungen unterstützen [die Fähigkeiten] (*nissaya*); die Begleitungen sind [mit den Fähigkeiten] verbunden (*sampayutta*). Sie begleiten; sie entstehen zusammen; sie bestehen zusammen; sie sind verbunden. So sind dieses ihre Aspekte als auch ihre Begleiter.

Im Moment der Frucht der Arahatschaft gibt es bei der Fähigkeit von demjenigen mit vollkommenem Wissen die Vertrauensfähigkeit begleitet von Entschlossenheit, die Energiefähigkeit begleitet von Bemühen, die Achtsamkeitsfähigkeit begleitet von Festigung, die Konzentrationsfähigkeit begleitet von Nicht-Zerstreuung, die Weisheitsfähigkeit begleitet von Sehen, die Geistfähigkeit begleitet von Wissen, die Fähigkeit des Angenehmen [Gefühls] begleitet von Erfüllung, die Lebensfähigkeit begleitet von der Vorherrschaft der andauernder Kontinuität.

Die im Moment der Frucht der Arahatschaft aufsteigenden Dinge/Faktoren (*dhamma*), außer der bewußtseinsbedingten Materie, sind alle [kammisch] unbestimmt, alle ohne Einströmungen, alle sind überweltlich, alle haben *Nibbāna* als Objekt.

Im Moment der Frucht der Arahatschaft gibt es diese acht Fähigkeiten der Fähigkeit von demjenigen mit vollkommenem Wissen. Die Begleitungen [der acht Fähigkeiten] steigen gleichzeitig (*sahajāta*) auf; die Begleitungen bedingen sich gegenseitig (*aññamañña*); die Begleitungen unterstützen (*nissaya*); die Begleitungen sind verbunden (*sampayutta*). Sie begleiten; sie entstehen zusammen; sie bestehen zusammen; sie sind verbunden. So sind dieses ihre Aspekte als auch ihre Begleiter.

So haben diese acht Gruppen vierundsechzig Aspekte.

Einströmungen (*āsava*): Welches sind diese Einströmungen?

Sie sind die Einströmung der Sinnesgenüsse, die Einströmung des Werdens, die Einströmung der [falschen] Sicht, die Einströmung der Unwissenheit.

Wo zerfallen diese Einströmungen?

Mit dem Pfad des Stromeintritts zerfällt die Einströmung der falschen Sicht ohne Überbleibsel.

Die Einströmung der Sinnesgenüsse, welche zu den niederen Daseinsbereichen führt, zerfällt.

Die Einströmung des Werdens, welche zu den niederen Daseinsbereichen führt, zerfällt.

Die Einströmung der Unwissenheit, welche zu den niederen Daseinsbereichen führt, zerfällt.

Hier zerfallen diese Einströmungen.

Mit dem Pfad der Einmalwiederkehr zerfällt die grobe Einströmung der Sinnesgenüsse, und in derselben Art [bezüglich grob] zerfällt die Einströmung des Werdens, und in derselben Art [bezüglich grob] zerfällt die Einströmung der Unwissenheit. Hier zerfallen diese Einströmungen.

Mit dem Pfad der Nicht-Wiederkehr zerfällt die Einströmung der Sinnesgenüsse ohne Überbleibsel, und in derselben Art [bezüglich der Sinnesgenüsse] zerfällt die Einströmung des Werdens, und in derselben Art [bezüglich der Sinnesgenüsse] zerfällt die Einströmung der Unwissenheit. Hier zerfallen diese Einströmungen.

Mit dem Pfad der Arahatschaft zerfällt ohne Überbleibsel die Einströmung des Werdens, ohne Überbleibsel zerfällt die Einströmung der Unwissenheit. Hier zerfallen diese Einströmungen.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung.

Damit wurde gesagt: ‚Wissen über den Zerfall der Einströmungen ist Weisheit als Entwicklung der Geschicklichkeit von drei Fähigkeiten mit vierundsechzig Aspekten.‘

Fünfundfünfzigstes Kapitel: - Darlegung des Wissens über den Zerfall der Einströmungen [zu Ende]

1. 56.-63. Darlegung des Wissens über die vier Wahrheiten als Paare – Saccaññacatukkadvayaniddeso

108. Auf welche Art ist das Wissen über das Unbefriedigende Weisheit mit der Bedeutung des gründlichen Verstehens, das Wissen über die Ursache Weisheit mit der Bedeutung des Überwindens, das Wissen über das Ende Weisheit mit der Bedeutung des Verwirklichens, das Wissen über den Pfad Weisheit mit der Bedeutung des Entwickelns?

Die Bedeutung des Unbefriedigenden ist Bedrückung, die Bedeutung ist Gestaltetsein, die Bedeutung ist Verbrennen, die Bedeutung ist Wechselhaftigkeit, die Bedeutung ist gründliches Verstehen. Die Bedeutung der Ursache ist Förderung [von Kamma], die Bedeutung ist Ursprung, die Bedeutung ist Bindung, die Bedeutung ist Hemmung, die Bedeutung ist Überwindung.

Die Bedeutung des Endes ist Ausweg, die Bedeutung ist Abgeschiedenheit, die Bedeutung ist Ungestaltetsein, die Bedeutung ist Todlosigkeit, die Bedeutung ist Verwirklichung.

Die Bedeutung des Pfads ist Ausgang, die Bedeutung ist Wurzel, die Bedeutung ist Sehen, die Bedeutung ist Vorherrschaft, die Bedeutung ist Entwickeln.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Das Wissen über das Unbefriedigende ist Weisheit mit der Bedeutung des gründlichen Verstehens, das Wissen über die Ursache ist Weisheit mit der Bedeutung des Überwindens, das Wissen über das Ende ist Weisheit mit der Bedeutung des Verwirklichens, das Wissen über den Pfad ist Weisheit mit der Bedeutung des Entwickelns.‘

109. Auf welche Art ist es Wissen über das Unbefriedigende, Wissen über die Ursache des Unbefriedigenden, Wissen über das Ende des Unbefriedigenden, Wissen über den Pfad, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt?

Wissen, welches mit dem Pfad verbunden ist, dieses ist auch Wissen über das Unbefriedigende, dieses ist auch Wissen über die Ursache des Unbefriedigenden, dieses ist auch Wissen über das Ende des Unbefriedigenden, dieses ist auch Wissen über den Pfad, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt.

Auf welche Art ist es dort Wissen über das Unbefriedigende?

Vom Unbefriedigenden ausgehend, was entsteht als Weisheit, als Verstehen, als Ergründen, als vertieftes Ergründen, als Ergründen der Dinge, als Erkennen der Merkmale, als genaues Erkennen der Merkmale, als wiederholtes Erkennen der Merkmale, als weises Geschick, als Tüchtigkeit, als Scharfsinn, als Abwägen, als Denken, als Untersuchen, als Ausdehnung [des Wissens], als Klugheit, als führendes Prinzip, als tiefgründiges Verstehen (*vipassanā*), als klares Verstehen, als treibende Kraft, als Weisheit, als Weisheitsfähigkeit, als Kraft der Weisheit, als Schwert der Weisheit, als Palast der Weisheit, als Licht der Weisheit, als Strahlen der Weisheit, als beleuchtende Weisheit, als Juwel der Weisheit, als Unverblendung, als Ergründen der Dinge, als rechte Sicht, dieses wird Wissen über das Unbefriedigende genannt.

Von der Ursache des Unbefriedigenden ausgehend, was entsteht als Weisheit, ... dieses wird Wissen über die Ursache des Unbefriedigenden genannt.

Vom Ende des Unbefriedigenden ausgehend, was entsteht als Weisheit, ... dieses wird Wissen über das Ende des Unbefriedigenden genannt.

Vom Pfad, der zum Ende des Unbefriedigenden führt, ausgehend, was entsteht als Weisheit, ... als Unverblendung, als Ergründen der Dinge, als rechte Sicht, dieses wird Wissen über den Pfad, der zum Ende des Unbefriedigenden führt, genannt.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Es ist Wissen über das Unbefriedigende, Wissen über die Ursache des Unbefriedigenden, Wissen über das Ende des Unbefriedigenden, Wissen über den Pfad, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt.‘

Dreiundsechzigstes Kapitel: Darlegung des Wissens über die vier Wahrheiten als Paare [zu Ende]

1. 64. - 67. Darlegung des Wissens über die Reinigung verbunden mit analytischer Unterscheidung - Suddhikapaṭisambhidāñāṇaniddeso

110. Auf welche Art gibt es Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der Bedeutungen (*attha*), Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der Dinge (*dhamma*), Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen (*nirutti*), Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnisse (*paṭibhāna*)?

Die analytische Unterscheidung der Bedeutungen ist Wissen über Bedeutungen; die analytische Unterscheidung der Dinge ist Wissen über die Dinge; die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die (Wort-)Erklärungen; die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die klaren Erkenntnisse.

Weisheit über die Unterschiede der Bedeutungen ist Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit über die Unterschiede der Dinge ist Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der Dinge. Weisheit über die Unterschiede der (Wort-)Erklärungen ist Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit über die Unterschiede der klaren Erkenntnisse ist Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das Feststellen der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen (*attha*). Weisheit durch das Feststellen der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge (*dhamma*). Weisheit durch das Feststellen der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das Feststellen der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das Erkennen der Merkmale der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit durch das Erkennen der Merkmale der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge. Weisheit durch das Erkennen der Merkmale der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das Erkennen der Merkmale der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das genaue Erkennen der Merkmale der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit durch das genaue Erkennen der Merkmale der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge. Weisheit durch das genaue Erkennen der Merkmale der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das genaue Erkennen der Merkmale der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das Aufschlüsseln (Aufbrechen) der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit durch das Aufschlüsseln (Aufbrechen) der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge. Weisheit durch das Aufschlüsseln (Aufbrechen) der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das Aufschlüsseln (Aufbrechen) der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das kraftvolle Entwickeln der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit durch das kraftvolle Entwickeln der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge. Weisheit durch das kraftvolle Entwickeln der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das kraftvolle Entwickeln der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das Beleuchten der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit durch das Beleuchten der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge. Weisheit durch das Beleuchten der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das Beleuchten der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das Anstrahlen der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit durch das Anstrahlen der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge. Weisheit durch das Anstrahlen der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das Anstrahlen der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Weisheit durch das Sichtbarwerden der Bedeutungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutungen. Weisheit durch das Sichtbarwerden der Dinge ist Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge. Weisheit durch das Sichtbarwerden der (Wort-)Erklärungen ist Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen. Weisheit durch das Sichtbarwerden der klaren Erkenntnisse ist Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnisse.

Diese Einsicht durch Erkennen der Bedeutung ist Weisheit durch gründliches Verstehen der Bedeutung. Damit wurde gesagt: ‚Es gibt Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der Bedeutungen (*attha*); es gibt Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der Dinge (*dhamma*); es gibt Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der (Wort-)Erklärungen (*nirutti*); es gibt Wissen hinsichtlich der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnisse (*paṭibhāna*).‘

Siebenundsechzigstes Kapitel: Darlegung des Wissens über die Reinigung verbunden mit analytischer Unterscheidung [zu Ende]

1. 68. Darlegung des Wissens über das Verstehen der Fähigkeiten von anderen - Indriyaparopariyattañāṇaniddeso

111. Was ist das Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über das Verstehen der Fähigkeiten von anderen?

Hier sieht der Tathāgata Wesen mit wenigen Verunreinigungen (Staub) und solche mit vielen Verunreinigungen, solche mit scharfen Fähigkeiten und solche mit schwachen Fähigkeiten, solche mit guten Tendenzen (die es gut machen) und solche mit schlechten Tendenzen (die es schlecht machen), Wesen, die leicht zu belehren sind und solche, die schwierig zu belehren sind, einige, die Furcht sehen in der anderen Welt und in dem, was man vermeiden sollte und andere die keine Furcht sehen in der anderen Welt und in dem, was man vermeiden sollte.²

Wenig Verunreinigungen und viele Verunreinigungen: Eine Person mit Vertrauen hat wenige Verunreinigungen, eine Person ohne Vertrauen hat viele Verunreinigungen. Eine Person mit energetischem Bemühen hat wenige Verunreinigungen, eine träge Person hat viele Verunreinigungen. Eine Person mit gefestigter Achtsamkeit (*sati*) hat wenige Verunreinigungen, eine Person, die vergeßlich und unachtsam ist, hat viele Verunreinigungen. Eine konzentrierte Person hat wenige Verunreinigungen, eine unkonzentrierte Person hat viele Verunreinigungen. Eine Person mit Weisheit hat wenige Verunreinigungen, eine Person ohne Weisheit hat viele Verunreinigungen.

Scharfe Fähigkeiten und schwache Fähigkeiten: Eine Person mit Vertrauen hat scharfe Fähigkeiten, eine Person ohne Vertrauen hat schwache Fähigkeiten. Eine Person mit energetischem Bemühen hat scharfe Fähigkeiten, eine träge Person hat schwache Fähigkeiten. Eine Person mit gefestigter Achtsamkeit (*sati*) hat scharfe Fähigkeiten, eine Person, die vergeßlich und unachtsam ist, hat schwache Fähigkeiten. Eine konzentrierte Person hat scharfe Fähigkeiten, eine unkonzentrierte Person hat schwache Fähigkeiten. Eine Person mit Weisheit hat scharfe Fähigkeiten, eine Person ohne Weisheit hat schwache Fähigkeiten.

Mit guten Tendenzen und mit schlechten Tendenzen: Eine Person mit Vertrauen hat gute Tendenzen, eine Person ohne Vertrauen hat schlechte Tendenzen. Eine Person mit energetischem Bemühen hat gute Tendenzen, eine träge Person hat schlechte Tendenzen. Eine Person mit gefestigter Achtsamkeit (*sati*) hat gute Tendenzen, eine Person, die vergeßlich und unachtsam ist, hat schlechte Tendenzen. Eine konzentrierte Person hat gute Tendenzen, eine unkonzentrierte Person hat schlechte Tendenzen. Eine Person mit Weisheit hat gute Tendenzen, eine Person ohne Weisheit hat schlechte Tendenzen.

Leicht zu belehren und schwierig zu belehren: Eine Person mit Vertrauen ist gut zu belehren, eine Person ohne Vertrauen ist schlecht zu belehren. ... *alle 5 Fähigkeiten wie unter Fähigkeiten*

Einige, die Furcht sehen in der anderen Welt und in dem, was man vermeiden sollte und andere die keine Furcht sehen in der anderen Welt und in dem, was man vermeiden sollte: eine Person mit Vertrauen sieht Furcht in der anderen Welt und in dem, was man vermeiden sollte; eine Person ohne Vertrauen sieht keine Furcht in der anderen Welt und in dem, was man vermeiden sollte. *alle 5 Fähigkeiten wie unter Fähigkeiten*

112. Welt: Welt der Daseinsgruppen, Welt der Elemente, Welt der Grundlagen, Welt der Existenz mit Versagen, Welt der Produktion von Versagen, Welt der Existenz mit Erfolg, Welt der Produktion von Erfolg.

Eine Welt: Alle Wesen bestehen durch Nahrung.

Zwei Welten: Geistiges und Körperliches.

Drei Welten: drei Arten Gefühle.

Vier Welten: vier Arten Nahrung.

² vgl. MN 26

Fünf Welten: fünf Daseinsgruppen des Anhaftens.

Sechs Welten: sechs innere Grundlagen.

Sieben Welten: sieben Bewußtseinsstätten.³

Acht Welten: acht weltliche Gesetze.⁴

Neun Welten: neun Daseinsbereiche der Wesen.⁵

Zehn Welten: zehn Grundlagen (*āyatanāni*).⁶

Zwölf Welten: zwölf Grundlagen (*āyatanāni*).⁷

Achtzehn Welten: achtzehn Elemente.

Was vermieden werden sollte: Alle geistigen Verunreinigungen sollten vermieden werden. Jegliches Fehlverhalten sollte vermieden werden. Alle [kammischen] Gestaltungen sollten vermieden werden. Alle Handlungen, die zu Existenz führen, sollten vermieden werden.

So ist in dieser Welt, in diesen Dingen, die vermieden werden sollten, die scharfe Wahrnehmung von Furcht dargestellt worden, genauso wie bei einem Mörder mit erhobenem Schwert.

Auf diese fünfzig Arten versteht er, sieht er, erkennt und durchdringt er die fünf Fähigkeiten. Dieses ist Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über das Verstehen der Fähigkeiten von anderen.

Achtundsechzigstes Kapitel: Darlegung des Wissens über das Verstehen der Fähigkeiten von anderen (zu Ende)

3 Vgl. AN 7.4, DN 34, DN 15

4 Vgl. AN 8.5

5 Vgl. DN 34

6 Vgl. DN 34, die 5 körperlichen Grundlagen mit ihren Objekten

7 Vgl. DN 34, die 6 Grundlagen mit ihren Objekten

1. 69. Darlegung des Wissens über Neigungen und latente Tendenzen - Āsayānusayañāṇaniddeso

113. Welcher Art ist das Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über die Neigungen und latenten Tendenzen der Wesen?

Hier kennt der Sogegangene die Neigungen der Wesen, er kennt die latenten Tendenzen, er kennt das Verhalten, er kennt ihre Ausrichtung, er versteht gut, ob die Wesen fähig sind oder unfähig.

Was ist die Neigung der Wesen?

‚Die Welt ist ewig‘ oder ‚die Welt ist nicht ewig‘, ‚die Welt ist endlich‘ oder ‚die Welt ist unendlich‘, ‚die Seele ist dasselbe wie der Körper‘ oder ‚die Seele ist etwas anderes als der Körper‘, ‚den Sogegangenen gibt es nach dem Tod‘ oder ‚den Sogegangenen gibt es nicht nach dem Tod‘ oder ‚den Sogegangenen gibt es nach dem Tod und den Sogegangenen gibt es nicht nach dem Tod‘ oder ‚den Sogegangenen gibt es weder, noch gibt es ihn nicht nach dem Tod‘. So halten Wesen die Sicht des Werdens oder des Nicht-Werdens. Oder aber sie sind von diesen beiden Gegenteiligen weggegangen und haben die Dinge als ursächlich verbunden und bedingt entstanden in zustimmender Art angenommen. Oder sie haben die Dinge der Wirklichkeit entsprechend erkannt.

Er kennt sie auch bezogen auf Verlangen nach Sinnesobjekten: ‚Diese Person hat starkes Verlangen nach Sinnesobjekten, hat die Neigung zu Sinnesobjekten, ist auf Sinnesobjekte ausgerichtet‘. Er kennt sie so bezogen auf Verlangen nach Sinnesobjekten.

Er kennt sie auch bezogen auf Entsagung: ‚Diese Person (praktiziert) starke Entsagung, hat die Neigung zu Entsagung, ist auf Entsagung ausgerichtet‘. Er kennt sie so bezogen auf Entsagung.

Er kennt sie auch bezogen auf Böswilligkeit: ‚Diese Person hat starke Böswilligkeit, hat die Neigung zu Böswilligkeit, ist auf Böswilligkeit ausgerichtet‘. Er kennt sie so bezogen auf Böswilligkeit.

Er kennt sie auch bezogen auf Nicht-Böswilligkeit: ‚Diese Person hat starke Nicht-Böswilligkeit, hat die Neigung zu Nicht-Böswilligkeit, ist auf Nicht-Böswilligkeit ausgerichtet‘. Er kennt sie so bezogen auf Nicht-Böswilligkeit.

Er kennt sie auch bezogen auf Trägheit und Starre: ‚Diese Person hat starke Trägheit und Starre, hat die Neigung zu Trägheit und Starre, ist auf Trägheit und Starre ausgerichtet‘. Er kennt sie so bezogen auf Trägheit und Starre.

Er kennt sie auch bezogen auf die Wahrnehmung von Licht: ‚Diese Person hat starke Wahrnehmung von Licht, hat die Neigung zur Wahrnehmung von Licht, ist auf die Wahrnehmung von Licht ausgerichtet‘. Er kennt sie so bezogen auf die Wahrnehmung von Licht.

Dieses ist die Neigung der Wesen.

114. Und was sind die latenten Tendenzen der Wesen?

Es gibt sieben latente Tendenzen: Die latente Tendenz zu Lust nach Sinnesobjekten, die latente Tendenz zu Widerstand, die latente Tendenz zu Dünkel, die latente Tendenz zu (falscher) Sicht, die latente Tendenz zu Zweifel, die latente Tendenz zu Lust nach Dasein, die latente Tendenz zu Unwissenheit.

Was es in der Welt gibt als liebliche und angenehme Formen, hier liegt die latente Tendenz der Lust nach Sinnesobjekten für die Wesen. Was es in der Welt gibt als ungeliebte und unangenehme Formen, hier liegt die latente Tendenz des Widerstands bei den Wesen.

Diese zwei Dinge sind auch von Unwissenheit befallen. Genauso sollten Dünkel, (falsche) Sicht und Zweifel gesehen werden.

Dieses ist die latente Tendenz der Wesen.

Was ist das Verhalten der Wesen?

Die Gestaltung der Handlung mit Verdienst, die Gestaltung der Handlung mit Unverdienst, die unerschütterliche Gestaltung der Handlung, entweder auf kleinem Gebiet oder auf großem Gebiet.

Dieses ist das Verhalten der Wesen.

115. Welches ist die Ausrichtung der Wesen?

Es gibt Wesen, die auf Niedriges ausgerichtet sind; es gibt Wesen, die auf Erhabenes ausgerichtet sind. Wesen, die auf Niedriges ausgerichtet sind, verbinden sich, folgen und schätzen Wesen, die auf Niedriges ausgerichtet sind. Wesen, die auf Erhabenes ausgerichtet sind, verbinden sich, folgen und schätzen Wesen, die auf Erhabenes ausgerichtet sind.

Auch in der Vergangenheit haben sich Wesen, die auf Niedriges ausgerichtet waren, verbunden mit Wesen die auf Niedriges ausgerichtet waren, folgten diesen und schätzten diese Wesen.

Auch in der Vergangenheit haben sich Wesen, die auf Erhabenes ausgerichtet waren, verbunden mit Wesen die auf Erhabenes ausgerichtet waren, folgten diesen und schätzten diese Wesen.

Auch in der Zukunft werden sich Wesen, die auf Niedriges ausgerichtet sind, verbinden mit Wesen die auf Niedriges ausgerichtet sind, werden diesen folgen und werden diese Wesen schätzen.

Auch in der Zukunft werden sich Wesen, die auf Erhabenes ausgerichtet sind, verbinden mit Wesen die auf Erhabenes ausgerichtet sind, werden diesen folgen und werden diese Wesen schätzen.

Dieses ist die Ausrichtung der Wesen.

Welches sind unfähige Wesen?

Es sind jene Wesen, die verbunden sind mit Behinderung durch Handlungen, verbunden sind mit Behinderung durch Verunreinigungen, verbunden sind mit Behinderung durch Resultate, die ohne Vertrauen sind, die ohne Wunsch sind, die ohne Weisheit sind, die unfähig sind, den rechten Weg mit heilsamen Dingen zu betreten.

Dieses sind die unfähigen Wesen.

Welches sind fähige Wesen?

Es sind jene Wesen, die nicht verbunden sind mit Behinderung durch Handlungen, nicht verbunden sind mit Behinderung durch Verunreinigungen, nicht verbunden sind mit Behinderung durch Resultate, die Vertrauen haben, die den Wunsch haben, die Weisheit haben, die fähig sind, den rechten Weg mit heilsamen Dingen zu betreten.

Dieses sind die fähigen Wesen.

Dieses ist das Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über die Neigungen und latenten Tendenzen der Wesen.

Neunundsechzigstes Kapitel: Darlegung des Wissens über Neigungen und latente Tendenzen (zu Ende)

1. 70. Darlegung des Wissens über das Wunder in Paaren – Yamakapāṭihīrañāniddeso

116. Welches ist das Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über das Wunder in Paaren?

Hier vollbringt der Sogegangene das Wunder in Paaren, welches für Schüler unüblich ist. Aus dem oberen Körper bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem unteren Körper bewegt sich ein Wasserstrahl heraus; aus dem unteren Körper bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem oberen Körper bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus der östlichen Seite des Körpers bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der westlichen Seite seines Körpers bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus der westlichen Seite des Körpers bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der östlichen Seite seines Körpers bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus dem rechten Auge bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem linken Auge bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus dem linken Auge bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem rechten Auge bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus dem rechten Ohr bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem linken Ohr bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus dem linken Ohr bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem rechten Ohr bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus dem rechten Nasenloch bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem linken Nasenloch bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus dem linken Nasenloch bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem rechten Nasenloch bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus der rechten Schulter bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der linken Schulter bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus der linken Schulter bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der rechten Schulter bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus der rechten Hand bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der linken Hand bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus der linken Hand bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der rechten Hand bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus der rechten Seite bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der linken Seite bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus der linken Seite bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus der rechten Seite bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus dem rechten Fuß bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem linken Fuß bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus dem linken Fuß bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus dem rechten Fuß bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Aus den Fingern und den Zehen bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus den Fingerzwischenräumen bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Aus den Fingerzwischenräumen bewegt sich eine Feuermasse heraus, aus den Fingern und den Zehen bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Von einzelnen Körperhaaren bewegt sich eine Feuermasse heraus, von einzelnen Körperhaaren bewegt sich ein Wasserstrahl heraus. Von jeder einzelnen Wurzel der Körperhaare bewegt sich eine Feuermasse heraus, von jeder einzelnen Wurzel der Körperhaare bewegt sich ein Wasserstrahl heraus.

Bedeckt und leuchtend mit den Farben dunkelblau, gelb, rot, weiß, rosa geht der Erhabene umher und läßt ein Bild entstehen, welches steht oder sitzt oder liegt. Der Erhabene steht und läßt ein Bild entstehen, welches umhergeht oder sitzt oder liegt. Der Erhabene sitzt und läßt ein Bild entstehen, welches umhergeht oder steht oder liegt. Der Erhabene liegt und läßt ein Bild entstehen, welches umhergeht oder steht oder sitzt. Er läßt ein Bild entstehen, welches umhergeht, der Erhabene steht oder sitzt oder liegt. Er läßt ein Bild entstehen, welches sitzt, der Erhabene geht umher oder steht oder liegt. Er läßt ein Bild entstehen, welches liegt, der Erhabene geht umher oder steht oder sitzt.

Dieses ist das Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über das Wunder in Paaren.

1. 71. Darlegung des Wissens über das große Mitgefühl – Mahākaruṇāñāṇiddeśo

117. Welches ist das Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über die Erreichung des großen Mitgefühls?

In vielfacher Weise geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Das weltliche Zusammenleben⁸[Zusammenspiel der fünf *khandha*] ist aufflammend.“ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Das weltliche Zusammenleben ist geschäftig.“ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Das weltliche Zusammenleben ist fortlaufend (geht immer weiter).“ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Das weltliche Zusammenleben folgt einem falschen Weg.“ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Die Welt ist (immer) weiterführend und instabil.“ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Die Welt ist ohne Schutz und höheren Herrscher.“ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Die Welt hat nichts Eigenes, nachdem man alles aufgegeben hat, läßt man es zurück (und geht weiter).⁹ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

„Die Welt ist unvollständig, nicht zufriedenstellend¹⁰, Sklave des Durstes.“ – So geht von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, großes Mitgefühl zu den Wesen aus.¹¹

„Das weltliche Zusammenleben ist ohne Sicherheit.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist ohne Versteck.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist ohne Zuflucht.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben bietet keine Zuflucht.“ - ...

„Die Welt ist unruhig und nicht friedlich.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist wie ein Pfeil, durchbohrt von vielen Pfeilen. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um diese Pfeile herauszuziehen, als diese(n), mich selbst.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist behindert durch die blind machende Unwissenheit, zu einem Ei geworden¹², eingeschlossen in eine Schale von geistigen Verunreinigungen. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um das Licht zu zeigen, als diese(n), mich selbst.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben verläuft in Unwissenheit, ist zu einem Ei geworden, verhüllt, verwickelt wie ein Garnknäuel geworden, zu einem verknoteten Ball geworden, zu Gras und Schilf geworden, nicht über den Abweg, den Leidensweg, die niederen Bereiche, den Daseinskreislauf hinausgehend.“¹³ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist vergiftet durch Unwissenheit und verschmutzt durch Abneigung,

8 *lokasannivāso* – die fünf Daseinsgruppen des Anhaftens – *upādāna-khandha* werden vom Buddha ‚die Welt‘ genannt. Ihr Zusammenspiel ist hier gemeint, bezeichnet als ‚Zusammenleben‘. Es ist also nicht das Zusammenleben von Individuen gemeint, sondern das Zusammenspiel von Körper, Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen und Bewußtseins.

9 *Gamanīya* ist Gerundium von *gameti* = aufgeben, gehenlassen. Die Bedeutung ist hier, daß man nach dem Tod nichts mitnehmen kann.

10 In der PTS- Ausgabe heißt es: *attito* – nicht zufrieden oder nicht zufriedenstellend, in der Ausgabe des sechsten Konzils heißt es *atīto* – vergangen, vorüber

11 Die zuletzt genannten vier Merkmale der Welt finden sich auch als Darstellungen des Dhamma (*cattāro dhammuddesā*) in MN 82

12 *aṇḍabhūto* – zu einem Ei geworden. Im Kommentar zum Samyutta Nikaya zu SN 22.1 wird dieses Bild als ‚schwach geworden‘ (*dubbala*) interpretiert, in dem Sinne, wie ein Ei zerbrechlich ist.

13 Vgl. SN 12. 60

es ist ein Sumpf geistiger Verunreinigungen geworden.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist ein verwickeltes Durcheinander von Lust, Abneigung und Verblendung. Es gibt nicht irgendjemand andere(n), um dieses Durcheinander zu entwirren, als diese(n), mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist umwickelt von und zusammengebunden durch Durst (*taṇhā*-Verlangen).' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist verschleiert mit einem Netz des Durstes.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben wird weggetragen durch einen Strom des Durstes.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist gefesselt durch die Fessel des Durstes.' - ...

„Dem weltlichen Zusammenleben liegt die latente Tendenz des Durstes zugrunde.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist erhitzt durch die Hitze des Durstes.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben wird verbrannt durch das Fieber des Durstes.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist umwickelt von und zusammengebunden durch Ansichten.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist verschleiert mit einem Netz der Ansichten.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben wird weggetragen durch einen Strom der Ansichten.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist gefesselt durch die Fessel der Ansichten.' - ...

„Dem weltlichen Zusammenleben liegt die latente Tendenz der Ansichten zugrunde.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist erhitzt durch die Hitze der Ansichten.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben wird verbrannt durch das Fieber der Ansichten.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben folgte der Geburt.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist besprenkelt mit Verfall.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist überlagert von Krankheit.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben wird vom Tod erschlagen.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben besteht aus Unbefriedigendem.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist gebunden an Durst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist eingefaßt von einer Wand des Verfalls.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist eingefaßt von der Schlinge des Todes.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist gebunden mit großen Bindungen, mit der Bindung der Lust, mit der Bindung der Abneigung, mit der Bindung der Verblendung, mit der Bindung des Dünkels, mit der Bindung der Sicht, mit der Bindung der geistigen Verunreinigungen, mit der Bindung des Fehlverhaltens. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um die Bindungen zu befreien, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist in eine große bedrückende Enge eingetreten. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um den weiten Raum zu zeigen, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist gehemmt durch eine große Hemmung. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um die Hemmung zu zerschneiden, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist in einen tiefen Abgrund gefallen. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um sich aus dem Abgrund herauszuziehen, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist in einen großen, schwierig zu überquerenden [Weg] eingetreten. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um den schwierigen [Weg] zu überqueren, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist in einen großen Daseinskreislauf (*saṃsāra*) eingetreten. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um sich aus dem Daseinskreislauf zu befreien, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben dreht sich auf einem großen schwierigen Gang. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um sich aus dem schwierigen Gang herauszuziehen, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist in einen großen Schlamm gesunken. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um sich aus dem Schlamm herauszuziehen, als diesen, mich selbst.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist sehr anfällig.' - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist brennend mit dem Feuer der Lust, mit dem Feuer der Abneigung, mit dem Feuer der Verblendung, mit der Geburt, mit dem Verfall, mit dem Tod, mit den Sorgen, mit Klagen, mit Schmerz, mit geistigem Unwohlsein, mit Verzweiflung. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um es zu löschen, als diesen, mich selbst.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist wie ein Räuber, der hinaufgeführt wird, getötet wird, der immer ohne Schutz mit einem Stock bestraft wird [wörtl. den Stock erhält].“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist zusammengebunden durch ein Band von Dingen, die zu vermeiden sind. Es basiert auf Verletzlichkeit. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um sich von diesem Band zu befreien, als diesen, mich selbst.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist hilflos. Das höchste Mitgefühl¹⁴ ist erreicht worden. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um Schutz hervorzubringen, als diesen, mich selbst.“ ...

„Das weltliche Zusammenleben ist beherrscht durch Unbefriedigendes (*dukkha*). Es ist seit langer Zeit davon belastet.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist gierig und anhaltend durstig.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist blind und ohne Augen.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben hat seinen Führer getötet und ist ohne Wegweiser.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben springt auf dem falschen Weg vorwärts, es hat den Weg, der geradeaus führt, verpaßt. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um (mich) auf den edlen Weg zu bringen, als diesen, mich selbst.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben springt auf der großen Flut(welle) vorwärts. Es gibt nicht irgendjemand anderen, um (mich) aus den Fluten herauszuziehen, als diesen, mich selbst.“ - ...

118. „Das weltliche Zusammenleben ist beherrscht von der Sicht mit zwei Richtungen (*ditṭhigatiyo*)¹⁵. - ...

„Das weltliche Zusammenleben verirrt sich in drei Arten Fehlverhalten¹⁶. - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist verbunden mit vier Jochen, gefesselt durch vier Joche¹⁷. - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist verknotet durch vier Knoten¹⁸. - ...

„Das weltliche Zusammenleben haftet mit vier Arten Anhaftung an¹⁹. - ...

„Das weltliche Zusammenleben hat fünf Richtungen eingeschlagen²⁰. - ...

„Das weltliche Zusammenleben genießt fünf Stränge Sinnesobjekte²¹. - ...

„Das weltliche Zusammenleben ist verschleiert durch fünf Hindernisse.“ - ...

„Das weltliche Zusammenleben streitet mit sechs Wurzeln des Streits²². - ...

„Das weltliche Zusammenleben genießt sechs Gruppen Verlangen (*taṇhā*)²³. - ...

14 *paramakāruṇṇappatto* heißt es in der PTS-Ausgabe, als auch in der des 6. Konzils. Das höchste Mitgefühl bezieht sich auf das große Mitgefühl (*mahākaruṇā*) des Buddha, welches in dieser Welt als die Lehre existiert und von jedem selbst angewandt werden kann.

15 Vgl. *Ditṭhigata Sutta*, *Itivuttaka*, 49. Zwei Ansichten

16 Fehlverhalten in Körper, Sprache und Geist

17 Vgl. DN 33: 4 Joche (*yoga*): *kāma* (Sinnesobjekte), *bhava* (Werden), *ditṭhi* (falsche Sicht), *avijjā* (Unwissenheit)

18 Vgl. DN 33: 4 Knoten (*ganthā*): *abhijjhā* (Begierde), *byāpāda* (Übelwollen), *sīlabbataparāmāsa* (Hängen an Regeln (Gewohnheiten) und Ritualen), *idaṃsaccābhinivesa* (Festhalten an: ‚dieses ist die Wahrheit‘ = Dogmatismus)

19 Vgl. DN 33: 4 Anhaftungen (*upādānā*): *kāma* (Sinnesobjekte), *ditṭhi* (falsche Sicht), *sīlabbataparāmāsa* (Hängen an Regeln (Gewohnheiten) und Ritualen), *attavāda* (Sicht eines Selbst)

20 Vgl. DN 33: 5 Richtungen (*gatiyo*): *niraya* (qualvoller Bereich), *tiracchānayoṇi* (Tierbereich), *pettivisayo* (Geister), *manussā* (Menschen), *devā* (Lichtwesen).

21 Vgl. DN 33: 5 Stränge Sinnesobjekte (*kāmaguṇā*): *rūpa* (Sehobjekt), *sadda* (Geräusch), *gandha* (Geruch), *rasa* (Geschmack), *phoṭṭhabba* (Berührungsobjekt)

22 Vgl. DN 33: sechs Wurzeln des Streits: 1. Jemand hat Übelwollen und mangelnden Respekt gegenüber dem Lehrer, dem Dhamma oder dem Saṅgha, er beendet sein Training nicht, er stiftet Streit im Saṅgha; 2. jemand ist hinterlistig und böswillig; 3. jemand ist eifersüchtig und geizig; 4. jemand ist arglistig und trügerisch; 5. jemand hat schlechte Wünsche und falsche Sicht; 6. jemand ist eigensinnig (haftet seiner eigenen Sicht an).

23 Vgl. DN 33: sechs Gruppen Verlangen: Verlangen nach Sehobjekten, nach Geräuschen, nach Gerüchen,

- „Das weltliche Zusammenleben ist beherrscht von der Sicht mit sechs Richtungen (*ditṭhigatiyo*)²⁴. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist besprenkelt mit sieben latenten Tendenzen (*anusaya*)²⁵. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist verbunden mit sieben Fesseln²⁶. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist hochmütig mit sieben Arten Dünkel²⁷. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben dreht sich [um sich selbst] mit acht weltlichen Dingen²⁸. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist hingegeben an acht Falschheiten²⁹. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist verdorben durch acht Fehler des Mannes³⁰. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist verletzend mit neun Grundlagen der Böswilligkeit³¹. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist hochmütig mit neun Arten Dünkel³². - ...
- „Das weltliche Zusammenleben genießt neun Dinge in Verlangen wurzelnd³³. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist verunreinigt durch zehn Grundlagen der geistigen Verunreinigungen³⁴. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist verletzend mit zehn Grundlagen der Böswilligkeit³⁵. - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist begleitet von zehn Wegen unheilsamer Handlungen.³ - ...
- „Das weltliche Zusammenleben ist gefesselt mit zehn Fesseln.⁴ - ...

nach Geschmacksarten, nach Berührungsobjekten, nach Geistobjekten.

- 24 Vgl. MN 2: sechs Ansichten: 1. die Ansicht ‚für mich gibt es ein Selbst‘; 2. die Ansicht ‚für mich gibt es kein Selbst‘ entsteht in ihm als wahr und erwiesen; 3. die Ansicht ‚ich nehme Selbst mit Selbst wahr‘; 4. die Ansicht ‚ich nehme Nicht-Selbst mit Selbst wahr‘; 5. die Ansicht ‚ich nehme Selbst mit Nicht-Selbst wahr‘; 6. die Ansicht wie diese: ‚Es ist dieses mein Selbst, das da spricht und fühlt und hier und da die Ergebnisse guter und schlechter Taten erfährt; aber dieses mein Selbst ist unvergänglich, dauerhaft, ewig, nicht der Vergänglichkeit unterworfen, und es wird so lange wie die Ewigkeit überdauern‘.
- 25 Vgl. DN 33: 7 latente Tendenzen (*anusayā*) *kāmarāgānusayo* (Lust nach Sinnesobjekten), *paṭighānusayo* (Böswilligkeit), *ditṭhānusayo* (falsche Sicht) *vicikicchānusayo* (Zweifel), *mānānusayo* (Dünkel), *bhavarāgānusayo* (Lust nach Werden), *avijjānusayo* (Unwissenheit).
- 26 Vgl. DN 33, AN 7. 10, sieben Fesseln: *anunayasaññojanam* (Fessel der Zuneigung), *paṭighasaññojanam* (Fessel des Widerstands), *ditṭhisaññojanam* (Fessel der falschen Sicht), *vicikicchasaññojanam* (Fessel des Zweifels), *mānasaññojanam* (Fessel des Dünkels), *issāsaññojanam* (Fessel des Neides), *macch-ariyasaññojanam* (Fessel des Geizes).
- 27 Vgl. Vibhaṅga § 950: *māno* (Dünkel), *atimāno* (Arroganz), *mānātimāno* (außergewöhnlicher Dünkel), *omāno* (erniedrigender Dünkel), *adhimāno* (Überheblichkeit), *asmimāno* (Ego-Dünkel), *micchāmāno* (falscher Dünkel).
- 28 Gewinn, Verlust, Lob, Tadel, Gefolge, Alleinsein, Glück, Leid.
- 29 edler achtfacher Pfad als falscher Pfad: falsche Sicht, ...
- 30 Vgl. Vibhaṅga § 957: Reaktionen eines *bhikkhu* auf Vorwürfe oder Anklagen: 1. „Ich kann mich nicht erinnern.“ 2. „Was ist gut daran, zu einem dummen, inkompetenten Menschen wie dich zu sprechen, denkst du, daß jemand wie du zu mir sprechen sollte?“ 3. „Du hast dasselbe Vergehen begangen, zuerst solltest du dich selbst verbessern.“ 4. Der beschuldigte *bhikkhu* weicht aus, redet über etwas anderes, ist ärgerlich, zornig, übel gelaunt. 5. Er spricht in der Versammlung mit sinnlosen Gesten. 6. Er sagt er habe weder ein Vergehen begangen, noch nicht ein Vergehen begangen und schweigt in der Versammlung. 7. Geht weg, wenn er in der Versammlung angeklagt wird. 8. Er geht zum weltlichen Leben zurück und fragt die *bhikkhus*, warum sie sich um ihn sorgen.
- 31 Vgl. AN 9. 29 = AN 10. 79: 1. Im Gedanken: „Er hat mir geschadet“ empfindet man Groll. Ebenso mit den Gedanken: 2. „Er schadet mir.“ 3. „Er wird mir schaden.“ 4. „Er hat einem geschadet, der mir lieb und teuer ist.“ 5. „Er schadet einem, der mir lieb und teuer ist.“ 6. „Er wird einem schaden, der mir lieb und teuer ist.“ 7. „Er hat einem geholfen, der mir unlieb und unangenehm ist.“ 8. „Er hilft einem, der mir unlieb und unangenehm ist.“ 9. „Er wird einem helfen, der mir unlieb und unangenehm ist.“
- 32 Vgl. Vibhaṅga § 962: In einem der besser ist: Ich bin besser; ich bin gleich; ich bin minderwertiger. In einem der gleich ist: ... In einem der minderwertig ist: ...
- 33 Vgl. DN 34: Verlangen bedingt Suchen, Suchen bedingt Erwerb, Erwerb bedingt Entscheidung, ... wünschende Lust, ... Anhaftung, ... Festhalten, ... Geiz, ... Bewachen (von Besitz), ... Stock, Schwert, Streit ..., Lügen, ... andere üble unheilsame Dinge.
- 34 Vgl. Vibhaṅga § 966 *lobho* (Verlangen), *doso* (Abneigung), *moho* (Verblendung), *māno* (Dünkel), *ditṭhi* (falsche Sicht), *vicikicchā* (Zweifel), *thinam* (Trägheit), *uddhaccaṃ* (Unruhe), *ahirikaṃ* (Schamlosigkeit), *anottappaṃ* (Gewissenlosigkeit)
- 35 Vgl. AN 10.79

„Das weltliche Zusammenleben ist hingegeben an zehn Falschheiten³⁶. - ...
 „Das weltliche Zusammenleben ist begleitet von zehn grundlegenden falschen Sichtweisen³⁷. - ...
 „Das weltliche Zusammenleben ist begleitet von zehn grundlegenden Sichtweisen bezüglich der Annahme von Endlichkeit³⁸. - ...
 „Das weltliche Zusammenleben wird hundertfach getäuscht durch einhundertacht täuschende Arten von Verlangen³⁹. - ...
 „Das weltliche Zusammenleben ist behaftet mit zweiundsechzig Richtungen (falscher) Sichtweisen⁴⁰. -
 Von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, geht großes Mitgefühl zu den Wesen aus.

Und ich habe das andere Ufer erreicht; und die Welt hat nicht das andere Ufer erreicht. Ich bin befreit; und die Welt ist nicht befreit. Ich bin gezähmt; und die Welt ist nicht gezähmt. Ich bin friedlich; und die Welt ist nicht friedlich. Ich bin erleichtert, die Welt ist nicht erleichtert. Ich bin vollkommen ausgestiegen; die Welt ist nicht vollkommen ausgestiegen. Ich habe das andere Ufer erreicht und kann [andere] ans andere Ufer bringen. Ich bin befreit und kann befreien; ich bin gezähmt und kann zähmen; ich bin friedlich und kann friedlich werden lassen; ich bin erleichtert und kann erleichtert werden lassen; ich bin vollkommen ausgestiegen und kann aussteigen lassen.

Von den sehenden Buddhas, den Erhabenen, geht großes Mitgefühl zu den Wesen aus. Dieses ist das Wissen des Sogegangenen (*Tathāgata*) über die Erreichung des großen Mitgefühls.

Einundsiebzigstes Kapitel: Darlegung des Wissens über das große Mitgefühl (zu Ende)

Anmerkung der Übersetzerin

Wir finden in diesem Kapitel über das große Mitgefühl der Buddhas eine umfangreiche Auflistung der Nachteile und des Unbefriedigenden in den fünf Gruppen (*khandha*) in konventionellen Begriffen beschrieben. Damit wird deutlich, daß das große Mitgefühl erst entwickelt wird, wenn das Dasein mit allen Nachteilen deutlich gesehen wird. Das Mitgefühl bezieht sich dann darauf, Existenz im Allgemeinen zu überwinden, wie es alle Buddhas aus tiefer Einsicht und daraus hervorgebrachtem Mitgefühl gelehrt und praktiziert haben. Nur wenn *dukkha* deutlich gesehen wird ohne zu beschönigen, kann ein Ausweg gefunden und aus Mitgefühl anderen vermittelt werden. Es wird hier deutlich, daß Mitgefühl in der Buddha-Lehre nicht auf Tricks und Tipps ausgerichtet ist, mit Trost und Therapie das anhaftende Dasein zu erleichtern und *dukkha* zu verschleiern, sondern es aus tiefgründiger Weisheit heraus zu überwinden. Und dieses Überwinden liegt in der Hand jedes einzelnen. Der Buddha oder ein Lehrer/in in seiner Nachfolge kann Anleitungen geben, weil er den Weg kennt, aber die Arbeit des Überwindens der geistigen Verunreinigungen kann jeder nur selbst ausführen.

36 Edler achtfacher Pfad umgedreht: falsche Sicht + falsches Wissen, falsche Befreiung

37 Vgl. Vibhaṅga § 971: es gibt kein Almosengeben, keine Gaben, keine Frucht oder Resultat von rechten oder unrechten Handlungen, es gibt nicht diese Welt, es gibt keine nächste Welt, es gibt keine Mutter, keinen Vater, es gibt keine spontan geborenen Wesen, es gibt in der Welt keine Brahmanen und Asketen, die das Höchste erreicht haben, die gut praktiziert haben, die selbst diese Welt und die nächste vollkommen verstanden und realisiert haben und dieses andere gelehrt haben.

38 Vgl. Vibhaṅga § 972: Die Welt ist ewig, nicht ewig; die Welt ist endlich, nicht endlich; Leben (*jīvaṃ*) und der Körper sind dasselbe, Leben und Körper sind unterschiedlich; der Tathāgata existiert nach dem Tod, der Tathāgata existiert nicht nach dem Tod, der Tathāgata existiert und existiert nicht nach dem Tod, der Tathāgata existiert weder, noch nicht existiert er nach dem Tod.

39 Vgl. Vibhaṅga § 973 ff: Ich bin; ich bin so; ich bin genauso; ich bin anders; ich werde sein; ich werde so sein; ich werde auch sein; ich werde anders sein; ich bin ewig; ich bin nicht ewig; ich würde sein; ich würde genauso sein; ich würde auch sein; ich würde anders sein; würde das Ich sein; möge ich sein ...

40 Vgl. DN 1

1. 72.-73. Darlegung des Wissens über Allwissenheit - Sabbaññañāniddeso

119. Welches ist die Allwissenheit des Sogegangenen (*Tathāgata*)?

Er weiß ohne Ausnahme alles Gestaltete und Ungestaltete. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

120. Er weiß alles Vergangene. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Er weiß alles Zukünftige. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Er weiß alles Gegenwärtige. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Sowohl das Auge als auch Formen, alles dieses weiß er so. ...

Sowohl das Ohr als auch Geräusche, alles dieses weiß er so. ...

Sowohl die Nase als auch Gerüche, alles dieses weiß er so. ...

Sowohl die Zunge als auch Geschmacksarten, alles dieses weiß er so. ...

Sowohl den Körper als auch Berührungsobjekte, alles dieses weiß er so. ...

Sowohl den Geist als auch die Dinge [Objekte des Geistes], alles dieses weiß er so. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung von Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit von Materie (*rūpa*), alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit von Gefühl (*vedanā*) ...

Bezüglich der Bedeutung der Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit von Wahrnehmung (*saññā*) ...

Bezüglich der Bedeutung der Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit von Gestaltungen (*saṅkhārā*) ...

Bezüglich der Bedeutung der Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit von Bewußtsein (*viññāṇa*) ...

Bezüglich der Bedeutung der Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit des Auges (*cakkhu*) ...

ebenso alle o. g. 201 Objekte⁴¹ bis

Bezüglich der Bedeutung der Vergänglichkeit, der Bedeutung des Unbefriedigenden, der Bedeutung der Selbstlosigkeit von Verfall und Tod, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung des direkten Wissens bei direktem Wissen, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung des gründlichen Verstehens bei gründlichem Verstehen, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der Überwindung bei Überwindung, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der Entwicklung (*bhāvanā* - Meditation) bei Entwicklung, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der Verwirklichung bei Verwirklichung, alles dieses weiß er. Das ist All-

41 vgl. 1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāniddeso, §§ 4 - 10

wissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung des [einzelnen] Faktors bei den Daseinsgruppen, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der Elemente bei den Elementen, ...

Bezüglich der Bedeutung der Grundlagen bei den Grundlagen, ...

Bezüglich der Bedeutung der gestalteten Dinge bei den Gestaltungen, ...

Bezüglich der Bedeutung des Ungestalteten beim Ungestalteten, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der heilsamen Dinge, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der unheilsamen Dinge, ...

Bezüglich der [kammisch] neutralen Dinge, ...

Bezüglich der Dinge im Sinnessphärenbereich, ...

Bezüglich der Dinge im feinmateriellen Bereich, ...

Bezüglich der Dinge im nicht-materiellen Bereich, ...

Bezüglich der nicht enthaltenen Dinge, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung des Unbefriedigenden beim Unbefriedigenden, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung des Entstehens beim Entstehen, ...

Bezüglich der Bedeutung des Beendens beim Beenden, ...

Bezüglich der Bedeutung des Weges beim Weg, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der Bedeutung bei der analytischen Unterscheidung der Bedeutung, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der Dinge bei der analytischen Unterscheidung der Dinge, ...

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der (Wort-)Erklärung bei der analytischen Unterscheidung der (Wort-)Erklärung, ...

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnis bei der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnis, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich des Wissens als ‚Verstehen der Fähigkeiten von anderen‘, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich des Wissens über Neigungen und latente Tendenzen der Wesen, ...

Bezüglich des Wissens über das Wunder in Paaren, ...

Bezüglich des Wissens über die Erreichung des großen Mitgefühls, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich des Gesehenen, des Gehörten, des Empfundenen, des Erkannten, des Erreichten, des Erfahrenen, des Herausgefundenen mit dem Geist, der Welt mit Devas, Māras, Brahmas, der Nachkommen als Asketen und Brahmanen, der Nachkommen als Devas und Menschen, alles dieses weiß er. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

121. Von diesem hier ist nicht irgendetwas ungesehen,
so gibt es nichts Unerkanntes, nichts Ungewußtes.

Mit direktem Wissen wußte er alles jenes, was gewußt werden sollte,
deshalb ist der Sogegangene Allsehender.

Allsehender: In welchem Sinn Allsehender?

Es gibt vierzehn Wissen eines Erwachten:

Das Wissen über Unbefriedigendes ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über den Ursprung des Unbefriedigenden ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über das Ende des Unbefriedigenden ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über den Pfad, der zum Ende des Unbefriedigenden führt, ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über die analytische Unterscheidung der Bedeutung ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über die analytische Unterscheidung der Dinge ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über die analytische Unterscheidung der (Wort-)Erklärung ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über die analytische Unterscheidung der klaren Erkenntnis ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen als ‚Verstehen der Fähigkeiten von anderen‘ ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über Neigungen und latente Tendenzen der Wesen ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über das Wunder in Paaren ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen über die Erreichung des großen Mitgeföhls ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen der Allwissenheit ist ein Wissen eines Erwachten.

Das Wissen ohne Einschränkung ist ein Wissen eines Erwachten.

Dieses sind vierzehn Wissen eines Erwachten.

Von diesen vierzehn Wissen eines Erwachten, sind acht Wissen möglich als Wissen der Schüler, sechs Wissen sind nicht möglich bei Schülern.

Bezüglich der Bedeutung des Unbefriedigenden beim Unbefriedigenden, alles wurde gewußt. Es gibt keine Bedeutung des Unbefriedigenden, die nicht gewußt wurde. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung des Unbefriedigenden beim Unbefriedigenden, alles wurde gewußt, alles wurde gesehen, alles wurde erkannt, alles wurde verwirklicht, alles wurde mit Weisheit berührt. Es gibt keine Bedeutung des Unbefriedigenden, die nicht mit Weisheit berührt wurde. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich der Bedeutung des Entstehens beim Entstehen, ...

Bezüglich der Bedeutung des Beendens beim Beenden, ...

Bezüglich der Bedeutung des Weges beim Weg, ...

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der Bedeutung bei der analytischen Unterscheidung der Bedeutung, ...

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der Dinge bei der analytischen Unterscheidung der Dinge, ...

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der (Wort-)Erklärung bei der analytischen Unterscheidung der (Wort-)Erklärung, ...

Bezüglich der Bedeutung der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnis bei der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnis, alles wurde gewußt, alles wurde gesehen, alles wurde erkannt, alles wurde verwirklicht, alles wurde mit Weisheit berührt. Es gibt keine Bedeutung der analytischen Unterscheidung der klaren Erkenntnis, die nicht mit Weisheit berührt wurde. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich des Wissens als ‚Verstehen der Fähigkeiten von anderen‘, ...

Bezüglich des Wissens über Neigungen und latente Tendenzen der Wesen, ...

Bezüglich des Wissens über das Wunder in Paaren, ...

Bezüglich des Wissens über die Erreichung des großen Mitgeföhls, alles wurde gewußt, alles wurde gesehen, alles wurde erkannt, alles wurde verwirklicht, alles wurde mit Weisheit berührt. Es gibt kein Wissen über die Erreichung des großen Mitgeföhls, die nicht mit Weisheit berührt wurde. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Bezüglich des Gesehenen, des Gehörten, des Empfundenen, des Erkannten, des Erreichten, des

Erfahrenen, des Herausgefundenen mit dem Geist, der Welt mit Devas, Māras, Brahmas, der Nachkommen als Asketen und Brahmanen, der Nachkommen als Devas und Menschen, alles wurde gewußt, alles wurde gesehen, alles wurde erkannt, alles wurde verwirklicht, alles wurde mit Weisheit berührt. Es gibt nichts, was nicht mit Weisheit berührt wurde. Das ist Allwissenheit. Es gibt dort keine Einschränkung, es ist uneingeschränktes Wissen.

Von diesem hier ist nicht irgendetwas ungesehen,
so gibt es nichts Unerkanntes, nichts Ungewußtes.
Mit direktem Wissen wußte er alles jenes, was gewußt werden sollte,
deshalb ist der Sogegangene Allsehender.

Dreiundsiebzigstes Kapitel: Darlegung des Wissens über Allwissenheit [zu Ende]

Kapitel über Wissen beendet
Ñāṇakathā niṭṭhitā.